

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Monatsausgabe September 2008

DIE GROSSE WAHL



THEMA:
**WIE FUNKTIONIERT
WÄHLEN? JOURNALISTEN ZU
GAST S. 2**

MEINE MEINUNG!
Kinderrechte, Fremde Kulturen,
SchülerInnen kommentieren S. 8

**INFORMATION
DURCHSCHAUT!**
Wie Informationen verändert
werden können S.17

RUBRIK: WAS BEDEUTET...?
SchülerInnen erklären! S. 13



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

**MITMACHEN,
MITBESTIMMEN,
MITGESTALTEN**

von Elisabeth Schindler

Hauptthema der Monatsausgabe September ist – wie könnte es anders sein – das Wählen! Vor allem die „Älteren“ unter den WorkshopteilnehmerInnen beschäftigten sich intensiv mit der Frage, warum man wählen soll, wer wählen darf und wie man sich darauf vorbereiten kann.

Von einem Artikel über (Abstimmungs)Mehrheiten über

ein „Interview“ zum Thema (Volksgruppen- bzw. religiöse) Minderheiten und einer sehr anschaulichen Darstellung verschiedener Kulturen spannt sich anschließend der Bogen bis zum Vorschlag für ein neues Unterrichtsfach! Ein kleiner Beitrag auf Seite 10 greift ein Thema auf, das am 21. November im Mittelpunkt des nächsten Jugendparlaments stehen wird, nämlich die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen.

Zum Abschluss finden Sie mehrere Artikel über Manipulation(smöglichkeiten):

Kinder und Jugendliche aller Altersgruppen stellen auf sehr überzeugende Art und Weise dar, wie man Kaufverhalten beeinflussen kann und vor allem, welche Wirkung man durch überlegte Bild- und Wortwahl in einem Zeitungsartikel erzielen kann.

Die von den bisher knapp 9000 TeilnehmerInnen der Demokratiewerkstatt-Workshops erstellten Zeitungen, Radio und Filmbeiträge können Sie übrigens immer noch zur Gänze über die DemokratieWEBstatt (www.demokratiewebstatt.at) abrufen!

INTERVIEW ZUM THEMA „WER DARF WÄHLEN?“

Das Wahlrecht in Österreich wurde auf 16 Jahre herabgesetzt!

Zum Thema Wahlrecht in Österreich haben wir Fr. Dr. Gabriela Moser von den Grünen und Fr. Monika Mühlwerth von der FPÖ interviewt und sie nach ihren Meinungen gefragt.

Beide Politikerinnen kamen eher durch Zufall in die Politik, wobei sie beide schon von Kind auf an Politik interessiert waren.

Auf die Frage, ob sie es richtig finden, dass Jugendliche ab 16 wählen dürfen, antwortete Fr. Dr. Moser:

„Wir als Partei haben uns immer dafür eingesetzt, weil es schließlich um die Zukunft der Jugendlichen geht.“

Fr. Mühlwerth sagte, dass ihre Partei auch dafür eingetreten ist, wobei es in der Partei Unstimmigkeiten gab.

Unsere nächste Frage lautete: „Wie bringen Sie Leute dazu, zur Wahl zu gehen?“

Fr. Dr. Moser: „Man muss den Leuten klarmachen, dass es nur an ihnen liegt, wie sich das Land weiterentwickelt, deshalb sollte jeder an den Wahlen teilnehmen. Sie ist auch dafür, dass die Wahlen wieder verpflichtend sind.“

Fr. Mühlwerth: „Wir versuchen mit den Wählern direkt in Kontakt zu treten, um ihnen zu verstehen zu geben, dass die Entwicklung des Landes nur in ihren Händen liegt.“

Im Allgemeinen ist Fr. Mühlwerth gegen ein verpflichtendes Wahlrecht.

Zum Abschluss ist noch erwähnenswert, dass alle Österreicher wählen dürfen, die das Alter von 16 erreicht haben und nicht entmündigt sind.



Laura (15), Christian (15), Fabian (16), Philipp (15), Mili (17), Anna (17)

WÄHLER BESTIMMEN MIT!

Wir haben uns mit dem Thema „Verschiedene Wahlen“ beschäftigt.

Es ist erstaunlich, zu sehen, wie viel das Volk mitbestimmt.

In Österreich gibt es 4 verschiedene Wahlen: Nationalratswahlen, Bundespräsidentenwahlen, Gemeinderatswahlen und Landtagswahlen.

Bei den Nationalratswahlen wird alle 5 Jahre der Nationalrat gewählt. Er hat 183 Mitglieder und die Geschäfte werden von der Nationalratspräsidentin geleitet. Zu ihren Aufgaben gehört unter anderem die Kontrolle der Regierung.

Der Bundespräsident wird alle 6 Jahre vom Volk gewählt und kann einmal wiedergewählt wer-



Konrad (14), Carla (15), Romina (15), Desy (15), Zeynep (14), Kai (16)

den. Bei dieser Wahl ist eine absolute Mehrheit nötig, das heißt, der Wahlsieger muss mehr als 50% der Wählerstimmen erhalten. Unser jetziger Bundespräsident heißt Dr. Heinz Fischer. Er vertritt das Land und ist Oberbefehlshaber des Bundesheeres.



Fr. Moser

Bei der Landtagswahl wählt die wahlberechtigte Bevölkerung ihr „Landesparlament“. Das Landesparlament setzt sich in Niederösterreich aus 56 Abgeordneten zusammen.

Bei den Gemeinderatswahlen werden alle 5 oder 6 Jahre Gemeinde- und Stadträte sowie der Bürgermeister gewählt.

Es gibt Stadt-, Markt-, und Dorfgemeinden.

Nun ein Interview von Jugendlichen mit Dr. Gabriela Moser (Die Grünen) und Monika Mühlwerth (FPÖ).

Interviewer: Wer darf wählen?

Fr. Moser: Jeder über 16 Jahre, Mann und Frau, jede/r österreichische(r) Staatsbürger(in), aber auch EU-Ausländer bei der Gemeinderatswahl.

Fr. Mühlwerth: Jeder österreichische Staatsbürger. Es kommt auf die Wahl an.

Interviewer: Wie kommt die Regierung zustande?

Fr. Moser: Nach der Wahl gibt der Bundespräsident der stimmenstärksten Partei den Auftrag eine Regierung zu bilden.

Fr. Mühlwerth: Es wird gewählt und das Kräfteverhältnis steht dann fest. Die stärkste Partei sucht sich Koalitionspartner.

Interviewer: Wie stehen Sie zu Ihrer Partei?

Fr. Moser: Ich stehe voll für und in meiner Partei, aber natürlich übe ich auch Kritik aus.

Ich fühle mich mit der Umweltpolitik und Bildungspolitik in meiner Partei wohl.

Fr. Mühlwerth: Ich stehe positiv zu meiner Partei.



Fr. Mühlwerth



Wer macht wann, warum, wo ein Kreuzer?

WÄHLEN - WARUM EIGENTLICH?

Wir haben uns damit auseinander gesetzt, warum Menschen wählen sollten. Wir haben die Antwort!



Dana (12), Mara (13), Sarah (13), Laila (12), Freja (13), Laura (12)

Wählen ist wichtig! Doch warum?

Wählen ist wichtig, weil jeder die Chance bekommt, seine Meinung zu äußern und mitentscheiden kann, was in Österreich passiert. Jeder Einzelne hat das Recht zu entscheiden, wer sein Land vertritt. Geht man nicht zur Wahl, schließt man sich automatisch der stimmenstärksten Partei an und somit wird möglicherweise gegen den Willen des Bürgers entschieden.

In der österreichischen Verfassung ist festgelegt, dass alle Österreicher, die das sechzehnte Lebensjahr vollendet haben, bei allen Wahlen auf Bundesebene (Nationalrats- u. Bundespräsidentenwahlen) wählen dürfen.

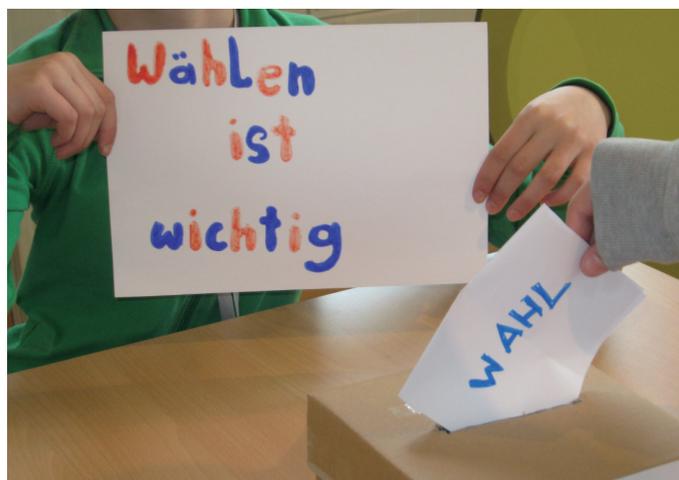
Personen, die dieses Alter noch nicht erreicht haben, geistig behindert sind oder keine österreichische Staatsbürgerschaft haben, dürfen nicht wählen.

Bei dem vor jeder Wahl stattfindenden Wahlkampf sollte man sich über die Projekte der jeweiligen Parteien informieren, um sich einen Überblick zu verschaffen und dann die für sich richtige Partei zu wählen. Fühlt man sich jedoch keiner Partei zugehörig, sollte man die wählen, die einen am meisten anspricht.

Nicht alle Menschen haben das Recht wählen zu gehen, also nutzen Sie diese Chance!



Die Qual der Wahl



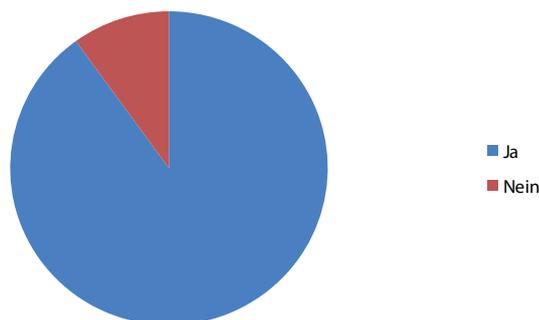
Die Gruppe des BG Mödling stellt den Ablauf einer Wahl dar.

Wir haben auch zu diesem Thema auch eine kleine Umfrage gemacht (siehe Diagramm):

Gründe warum Menschen wählen gehen sind:

- um mitbestimmen zu können
- sie fühlen sich verpflichtet, ihr Recht zu nutzen
- um die eigene Meinung zu äußern

Wählen Sie?



Die Mehrheit der Befragten sind fürs Wählen!

ABSTIMMEN BEI EINER KLASSENSPRECHERWAHL

Worum geht es bei Abstimmungen?

Bei einer Abstimmung werden die Stimmen der Menschen abgezählt. Jeder Mensch hat das Recht, seine eigene Meinung zu sagen und seine Stimme abzugeben. Zum Beispiel bei der Klassensprecherwahl. Jede einzelne Person hat das Recht, eine bestimmte Person beziehungsweise eine bestimmte Partei zu wählen.

Wie man abstimmt? Mit Aufzeigen, Aufstehen oder indem man einen Namen auf einem Zettel ankreuzt. Es gibt zum Beispiel zwei Vorschläge zur Auswahl, für die man sich entscheiden kann.

Welcher Vorschlag von der Mehrheit gewünscht wird, wird durch eine Abstimmung festgestellt.

Wozu macht man eine Abstimmung?

Eine Abstimmung macht man dazu, dass die Personen in einer größeren Gruppe nicht anfangen zu streiten und dass sie eine friedliche Lösung finden. In Österreich gibt es auch Volksabstimmungen und Volksbegehren, wo man mitbestimmen kann.

Was bewirkt eine Abstimmung?

Eine Abstimmung bewirkt eine Entscheidung für das Gesetz und für die Ordnung im Land.



Reyhan (13), Ines (14), Melih (13), Ritvan (14), Benjamin (14)



KlassensprecherInnenwahl

ZU JUNG FÜR DIE GROSSE WAHL?

Wir haben uns mit dem Thema „Wählen ab 16 beschäftigt“.

Die Wahl ab 16 Jahren gibt es erst seit 2007. Zum Beispiel diesen Sonntag, den 28.09.2008, wird bei der Nationalratswahl eine neue Regierung gewählt. Wir befragten die Leute vor dem Parlament, was sie davon halten, dass man jetzt schon ab 16 Jahren wählen darf.

Wir haben die Frage gestellt: „Was halten Sie von Wählen ab 16? Und hat Wählen ab 16 mehr Vorteile oder Nachteile?“ Person 1 sagte: „Wenn man

sich schon gut auskennt, ist das gut und es hat mehr Vorteile.“ Person 2 meinte, dass man sich schon früh Gedanken machen kann und dass es nur Vorteile gibt. Person 3 sagte: „Ich bin nicht so dafür, weil Sechzehnjährige noch nicht reif sind und sie haben auch noch keinen Durchblick.“

Unsere eigene Meinung: Wir finden, dass man mit 16 Jahren noch zu jung ist, weil man sich da noch nicht so gut auskennt.

Wir finden, Wählen ab 18 oder 20 Jahren wäre besser.

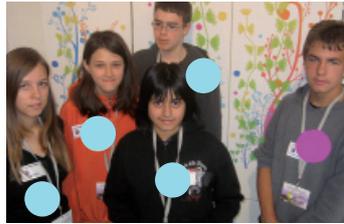


Nicole (9) und Hannah (10)

DIE DREI MEHRHEITEN

Mehrheit ist Mehrheit! Oder doch nicht? Wir haben für euch herausgefunden, dass es 3 Arten von Mehrheiten gibt. Es gibt die Absolute Mehrheit, die Relative Mehrheit und die Zweidrittel Mehrheit.

Die Absolute Mehrheit ist wenn mehr als 50% der Stimmen für eine Sache stimmen. Die anderen müssen die Entscheidung akzeptieren.



Die Relative Mehrheit ist wenn eine Sache die meisten Stimmen bekommen hat, dabei spielen die 50% keine Rolle.

Die Zweidrittel Mehrheit ist wenn zweidrittel der Stimmen dafür sind. Das haben wir beim Interview mit Herrn Dönmez herausgefunden.



Hr. Dönmez

Im Gespräch mit dem Politiker Herr Dönmez von den Grünen haben wir auch noch erfahren, was ein Verfassungsgesetz ist. Das Verfassungsgesetz ist ein Hauptgesetz der staatlichen Ordnung und wird durch die Zweidrittelmehrheit bestimmt.

Uns selbst hat es sehr gut gefallen, das Interview war toll und Herr Dönmez war sehr gesprächig und hat uns interessante Informationen gegeben.



Denis (13), Sabina (12), Sarah (13), Kathryn (14)

MINDERHEIT

Der Demokratie-Experte Patrik Eisengraben berichtet darüber, was „Minderheit“ bedeutet.

Wir haben heute einen Stargast zu uns eingeladen. Professor Patrik Eisengraben erklärte uns die Merkmale einer Minderheit:

„Minderheiten sind Menschen, die zum Beispiel eine bestimmte Religion oder Herkunft haben und zahlenmäßig weniger sind als die anderen Menschen im selben Land.

Minderheiten erhalten manchmal besonde-



Florian (12), Patrik (12), Daniel (13), Patrick(13), Besjon(13)

re Rechte. In vielen Staaten sind Minderheiten durch Gesetze geschützt. Diese Gesetze bewahren die Mitglieder einer Minderheit davor, von der Mehrheit ungerecht behandelt zu werden, nur weil sie „anders“ sind.

In den meisten Staaten dürfen zum Beispiel religiöse Minderheiten ungehindert ihre Religion ausüben, auch wenn die Mehrheit der Menschen im jeweiligen Staat einer anderen Religion angehören.

Politische Minderheiten dürfen in vielen Staaten ihre Ansichten verbreiten und Parteien gründen. Dadurch sind auch sie oft im Parlament oder in der Regierung vertreten und können sich dort direkt für ihre Interessen einsetzen.

Wir danken Herrn Professor Patrik Eisengraben für das Interview und den ausführlichen Beitrag zu unserem Artikel.

16 - WAS NUN?!

Wie man sich auf die Wahl vorbereitet.

Wir bereiten uns auf die Wahl vor, in dem wir uns über die einzelnen Parteien informieren und zu Wahlveranstaltungen gehen. Weiters schauen wir uns die TV-Konfrontationen im Fernsehen an. Man bekommt auch viele Informationen auf den einzelnen Webseiten der Parteien. Durch politische Bildung kann man in der Schule zu mehr Informationen kommen. Unter anderem auch durch Schulprojekte, die sich mit Politik beschäftigen. Mohameds Meinung nach ist das Wahlrecht ab 16 Unsinn, weil sich die Jugend mit 16 nicht für Politik interessiert. Das sieht man daran, dass 61,8% der Jugendlichen (Quelle: Meinungsumfrage Presse) nicht wissen, wofür die Parteien stehen und wer die Spitzenkandidaten sind. Es könnte auch sein, dass sich 16-jährige durch Wahlzuckerl und Wahlversprechen mani-

pulieren lassen. Außerdem lassen sich viele junge Wähler von Eltern und Freunden beeinflussen und vertreten oft nicht ihre eigene Meinung.



W wie Wählen: Mohamed (14), Jasmin (14), Raphael (14), Raffaella (16) und Florian (17)

WIE ENTSTEHEN GESETZE?

Es gibt viele Gesetze, weil es viele Bereiche gibt, die Regeln brauchen wie zum Beispiel Schule, Straße, Mülltrennung, Sport, Hausordnung, Natur, Essen. Es geht dabei um Rechte und Pflichten (z.B. Kinderschutz und Schulpflicht). Gesetze gibt es schon sehr lange. Ab 16

Jahren dürfen auch wir bei der Gesetzgebung mitwirken und wählen. Unser Kanzler heißt: Alfred Gusenbauer. Der Nationalrat und der Bundesrat machen im Parlament die Gesetze. Auch zu Hause gibt es Gesetze - zum Beispiel am Abend leise sein, Ballspielen, kein Feuer

machen. Diese Gesetze machen wir gemeinsam mit den Eltern. Gesetze sind immer Regeln, die das Zusammenleben der Menschen ordnen.



Wir interviewen Fr. Neuwirth



Julian (8), Sonja (11), Sofia (7), Bernhard (7), Victoria (6)



Das Parlament von Victoria

MEINE MEINUNG...!



DIE MEINUNG DER KINDER SOLLTE GEHÖRT WERDEN

Erklärung der Kinderrechte.



Sanal (11), Filip (10), Ekim (10), Adrian (10), Florian (10)

Am 20. November 1989 wurde in der Uno der Vertrag über Kinderrechte unterschrieben. 1990 wurden sie dann eingeführt. Die 10 wichtigsten Kinderrechte sind: Das Recht auf Gleichbehandlung und der Schutz vor Diskriminierung. Es ist also egal welcher Religion, welcher Rasse, welchem Geschlecht man angehört und von welchem Land man kommt. Jedes Kind hat das Recht auf eine Staatszugehörigkeit und darf auch einen eigenen Namen haben. Weitere Rechte: Gesundheit und ärztliche Hilfe, Bildung und Ausbildung an einer Schule seiner Wahl. Das Recht auf Freizeit und Spiel sind für uns Kinder neben der Schule sehr wichtig. Wir finden es auch gut, dass man sich über bestimmte Themen informieren kann und seine Meinung sagen darf. Das Recht auf gemeinsame Unternehmungen innerhalb der Familie und die gleichen Rechte für Buben und Mädchen würden wir gut finden. Frieden und sofortige Hilfe in Notfällen sollten auf der ganzen Welt bestehen. Wir glauben, dass sich jedes Kind ein schönes Zuhause verdient hat, auch wenn es behindert ist. Wir sind froh, dass wir in Österreich leben, weil es in vielen Ländern noch Kinderarbeit gibt und nicht jedes Kind eine Schule besuchen kann. Bildung ist wichtig!

FREIHEIT IST RELATIV!

Unsere Meinung über Freiheit.

Jeder hat eine individuelle Meinung zu dem Thema „Freiheit“: Wenn man Freiheit so definiert, dass man alles tun darf, dann ist man nicht frei. Man muss Freiheiten einschränken, um Freiheit zu schaffen. Mona weiß, dass es viele verschiedene Freiheiten gibt, welche aber auch eingeschränkt sind: Da wären zum Beispiel Religionsfreiheit, Pressefreiheit, Meinungsfreiheit und Handlungsfreiheit. Max findet, dass Freiheit für jeden etwas anderes bedeutet. Maria denkt, dass man einen gewissen Mut braucht um bestimmte Freiheiten zu erreichen. Zum Beispiel Mut, um die eigene Meinung vor anderen zu sagen oder zu vertreten. Helena meint, dass durch Gruppenzwang das individuelle Denken der Menschen eingeschränkt wird. Jasmine sagt: „Es kommt darauf an, zu welcher Zeit und an welchem Ort man lebt, denn zur Zeit der Weltkriege hatten die Menschen andere Ansichten über dieses Thema als heute.“ Daraus folgt, dass Freiheit relativ ist.



Max (14), Mona (14), Jasmine (14), Helena (15), Maria

VERSCHIEDENE KULTUREN

Über verschiedene Kulturen und Religionen - und wie sie miteinander kommunizieren können.



Jill (8), Tina (10), Charlotte (8), Philip (9)

Die Kinder in manchen Klassen haben verschiedene Religionen, kommen aus verschiedenen Staaten und gehören zu verschiedenen Volksgruppen. Was können sie von einander lernen? Sie

können Feste von den anderen Kulturen lernen und sehen, wie andere Religionen leben. Weiters ist es möglich zu erfahren, wie und wann Menschen aus fremden Kulturen ihre Ferientage verbringen.

Die Kinder können sich von Traditionen erzählen und auch die Trachten malen und beschreiben. Lieder und Tänze aus anderen Ländern können sie lernen oder vorzeigen. Spezialitäten aus verschiedenen Ländern können sie kennenlernen und traditionelle Spiele spielen. Geschichten aus den jeweiligen Religionen sowie über große Erfinder und andere wichtige Leute lernen sie zu erzählen. Die Sehenswürdigkeiten aus anderen Ländern sind sehr interessant zum Besichtigen.



In Schulen ist es sehr wichtig, zu lernen, wie man mit anderen Leuten umgeht, auch wenn sie aus anderen Ländern kommen und andere Religionen haben.

Hier ein Beispiel einer wunderschönen Tracht. (Gemalt von Tina und Charlotte)

WAS SCHÜLER LERNEN WOLLEN

Heutzutage muss man wissen, wie man mit Computern umgeht.

Viele Kinder und Jugendliche wollen ein neues Unterrichtsfach, in dem man lernen kann, wie man am besten mit dem Computer umgeht. Wie man sich in Programmen leicht zurecht findet, oder wie man das Zehn-Finger-System schnell lernt, wissen viele nicht. So einen Unterricht fänden die meisten Schüler interessant. Fast überall braucht man Computer, deshalb wäre es gut, an Schulen ein Fach einzuführen, in dem Kinder und Jugendliche lernen damit umzugehen. In Volksschulen, aber auch in Hauptschulen und Gymnasien, würde solch ein Fach gebraucht werden. In einigen Schulen gibt es zwar einen Computerraum, aber kein Schulfach, in dem man die Rechner wirklich braucht. Um die Schulcomputer zu nützen wäre ein Computerfach sehr nützlich. Wir glauben, dass viele Lehrer diese Idee gerne unterstützen würden.



Georg (9) und Sophie (11)



Wie man auf diesem Bild sieht, gibt es auch unterschiedliche Sprachen.

STREITSCHLICHTER - WAS IST DAS?

Über Zivilcourage auf der Straße und in der Schule.

Zivilcourage heißt zum Beispiel, dass man eingreift, wenn jemand mit einem anderen Menschen etwas Schlimmes vor hat. Wir glauben, dass Frauen und Kinder öfter Opfer sind, weil sie sich nicht wehren können. Frauen werden manchmal in der Öffentlichkeit gedemütigt, geschlagen und misshandelt. Wir sollten die Polizei anrufen, helfen und den Frauen Mut und Hoffnung machen, denn wir würden auch Hilfe oder Beistand brauchen.

Wir hoffen, dass das Gesetz für



Cinja, Admir, Miljan, Arnel
(alle 13-14 Jahre)

Misshandlungen gegen Frauen, Männer und Kinder härter wird. Wenn wir auf der Straße Ungerechtigkeiten sehen und einschreiten, kann es ein Risiko sein. Das Beste ist, die Polizei zu rufen. Wenn in unserer Klasse jemand kämpft, greifen wir sofort ein. Darum gibt es in unserer Schule Streitschlichter. Zwei Burschen haben sich dazu wählen lassen. Wir finden es wichtig, dass man sich in einer Gemeinschaft versteht und über Probleme redet.

EXPERIMENTIEREN - EIN UNTERRICHTSFACH?

Experimentieren mit allen möglichen Dingen?

Wir haben uns ein neues Unterrichtsfach ausgedacht, nämlich „Experimentieren“. 50 Minuten lang Experimentieren. Was machen wir in dieser Zeit? Zum Beispiel: Chemie, Physik und Biologie. Im Gymnasium und der Hauptschule gibt es zwar diese Fächer, aber man braucht eine Stunde in der man die Zeit ausschließlich für Experimente nutzt, weil man in der normalen Stunde viel zu schreiben hat. Miriam hat einen Experimentierkurs gemacht und es hat ihr Spaß gemacht. Andere Ideen für Fächer sind Geometrie, Astronomie und Architektur. In Geometrie könnte man die ganze Stunde zeichnen. In Astronomie könnte man über die Planeten lernen. In Architektur könnte man über moderne Häuser lernen und Modelle bauen.



Das Hexenlabor



Das Chemielabor



Bernhard (11),
Jonathan (8),
Marie (8) und
Miriam (9)

MITBESTIMMUNG

Was Leute unter Mitbestimmung verstehen.



Jenny (10), Tina (8), Maxi (9), Lucia (9),

Wie können Kinder mitbestimmen?

Tina: Meine Eltern fragen mich, bevor sie etwas beschließen. Lucia: Bei mir zuhause bestimmen meine Eltern mehr als ich, und das finde ich in Ordnung, weil sie das Beste für mich wollen.

Maximilian: Meine Eltern beschließen manchmal etwas ohne mich. Ich erfahre erst später davon. Und das ist gut so. Jennyfer: Meine Eltern beschließen nie etwas ohne mich. Das finde ich gut, weil sie mich ernst nehmen.

In der Schule können wir fast nie etwas selber bestimmen. Wir haben aber gestern unseren Klassensprecher gewählt. Dieser versucht die Klasse gegenüber den LehrerInnen und der Schule zu vertreten.

Wir haben auf der Straße Leute gefragt, was sie unter Mitbestimmung verstehen. Die erste Person hat gesagt: Mitbestimmung heißt, dass jeder Mensch ab 16 wählen darf. Die zweite Person hat gesagt: „Mitbestimmung heißt, dass ich die Politik als Bürger mitbestimmen kann.“ Die dritte Person meinte, Mitbestimmung heißt, dass jeder Rechte hat.

Aber wie kann man mitbestimmen?

Zum Beispiel in dem man wählen geht. Eine befragte Person meinte, man kann in einem kleinen Kreis mitbestimmen.

Wir finden, dass es sehr wichtig ist mitzubestimmen. Wenn man keine Gelegenheit hat, mitzubestimmen, dann kann es sein, dass etwas passiert, was man gar nicht will!

Deshalb sind wir für Mitbestimmung!

SCHULE DEN GANZEN TAG!?

Warum sollte man mehr Ganztagschulen in Österreich bauen? Wir haben es für euch herausgefunden.

Heute haben wir uns mit Ganztagschulen beschäftigt und überlegt, was die Vorteile und die Nachteile daran sind. Für Eltern, die einen Beruf haben und in die Arbeit gehen müssen, ist die Ganztagschule besser, weil sie in Halbtagschulen ihre Kinder zu Mittag abholen müssen. Es ist sehr praktisch für die Eltern, weil es in der Ganztagschule am Nachmittag mehr Betreuung für die Kinder gibt und weil sie Hilfe bei der Hausübung bekommen. Die Ganztagschule sollte einen großen Garten oder einen Park mit großem Spielplatz haben, damit die Kinder auch im Freien spielen können.

Wir gehen davon aus, dass man in der Ganztagschule mehr Freunde finden kann und vor allem mehr Zeit mit ihnen verbringen kann. Man sollte aber auch viele lustige Spiele wie zum Beispiel „Mensch ärgere dich nicht“, „Backgammon“ oder „SOS Affenalarm“ für die Klassen kaufen. Zu diesem Thema haben wir auch eine Umfrage mit SchülerInnen gemacht. Die meisten finden Ganztagschulen eher schlecht. Sie meinen, dass man keine Freizeit hat. Aber sie sagen auch, dass sie für Eltern, die arbeiten gehen, wichtig sind.

Wir finden, dass Ganztagschulen relativ gut sind. Sebastian meint, dass sie sogar besser sind als Halbtagschulen.



Sebastian (8), Anna, (10) Lina (9), Mariam (7)

KANN MAN MACHEN, WAS MAN WILL???

Wir haben uns Gedanken über Freiheit gemacht.



Berivan (13), Kübra (15), Adem (13), Ahmet (13),
Basant (13)

Freiheit ist für uns: Hinaus zu gehen, FreundInnen zu treffen, Einkaufen zu gehen. Was Freiheit für uns nicht ist: Hausübungen machen, lernen, zuhause bleiben müssen. Wer sagt uns, was wir tun müssen? Die Regierung macht die Gesetze, die

für alle gelten. Wenn jeder alles tun dürfte, dann würde es zum Beispiel Kriege, Morde, Diebstähle, Gewalt, sexuelle Belästigung und so weiter ohne Strafen geben. Es würde Ungerechtigkeit in unserem Land herrschen. Für unsere Lehrerin ist Freiheit, Entscheiden zu können, was man tun will, aber trotzdem Grenzen zu kennen. Essen, was einem schmeckt, anziehen, was man will oder Musik hören, die einem gefällt. Freiheit bedeutet, bei Entscheidungen freie Wahl zu haben. Freiheiten, die uns betreffen: Wir dürfen in die Schule gehen, unsere Meinung sagen, unsere Religion leben und an Gerechtigkeit glauben. In Afrika und in anderen ärmeren Ländern gibt es weniger Freiheiten. Für uns ist Freiheit ein Bereich, der uns sehr wichtig ist und weil es auch bedeutet, dass es weniger Kriege zwischen einzelnen Staaten gibt.

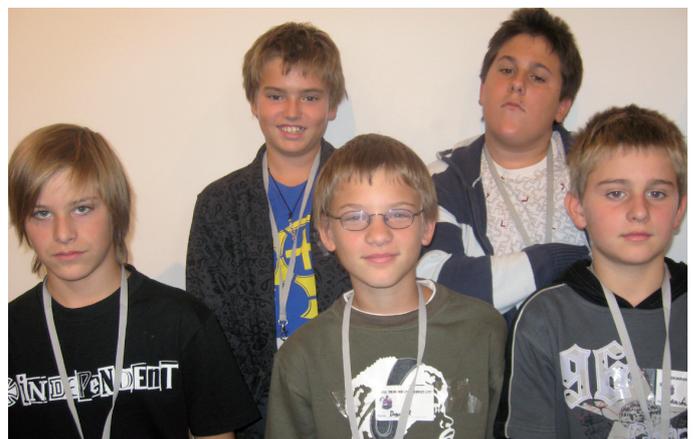
WENN MAN ABSTIMMT...SOLLTE JEDER SEINE EIGENE MEINUNG HABEN UND DAZU STEHEN!

Abstimmung ist, wenn nicht eine Person bestimmt, sondern alle Beteiligten bestimmen. Abstimmung ist zum Beispiel, wenn man in ein Wahllokal geht und seine Stimme abgibt. Abstimmung ist, wenn alle eine eigene Meinung haben und diese sagen oder vermitteln können und gemeinsam über den besten Vorschlag abgestimmt wird.

An einem Sitzungstag des Nationalrats müssen viele Entscheidungen getroffen werden, hauptsächlich müssen Gesetze beschlossen werden. Die Abstimmung erfolgt durch Aufstehen von den Sitzen oder durch Heben der Hand. Wer nicht abstimmen möchte, muss daher vor der Abstimmung den Plenarsaal verlassen.

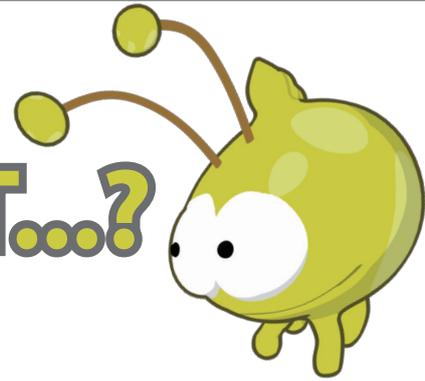
Unsere Meinung über Abstimmungen: Wir machen zum Beispiel bei der Klassensprecherwahl eine Abstimmung. Dieses Jahr haben wir einen fairen Klassensprecher gewählt. Die Meinung un-

serer Klasse ist wichtig für den Klassensprecher. Bei der Klassensprecherwahl haben wir einen Zettel ausgefüllt und den Namen des Schülers darauf geschrieben. Dann hat unsere Lehrerin die Zettel abgesammelt und die Namen der Schüler auf die Tafel geschrieben. Der Schüler mit den meisten Stimmen hat gewonnen.



Felix (13), Raphael (12), Daniel (12), Daniel (13),
Martin (12)

WAS BEDEUTET...?



PRESSEFREIHEIT: DIE PRESSE IST FREI! ODER?

Was ist Pressefreiheit? Gibt es sie wirklich? Wenn ja, wo?

Was versteht man eigentlich unter „Pressefreiheit“? Es bezeichnet das Recht von Rundfunk, Presse und allen anderen Medien auf freie Ausübung ihrer Tätigkeit, vor allem das unzensurierte Veröffentlichen von Informationen und Meinungen. In Deutschland gibt es ein eigenes Gesetz, welches Zensur verbietet. Jeder hat das Recht, dem Volk seine eigene Meinung zu verkünden.

Das erste Gesetz zur Abschaffung von Zensur wurde 1695 in England beschlossen. Die Humanisten John Milton und John Locke spielten bei der Einführung dieses Gesetzes eine wichtige Rolle. Die katholische Kirche verbot früher Bücher mit unpassendem Inhalt. In der Zeit der Nationalsozialisten gab es so gut wie keine Pressefreiheit. Die Nazis verbrannten jüdische Werke, weil sie den Inhalt für die „deutsche Rasse“ nicht für gut empfanden. Alle Artikel mussten sich einem „Zensur-Kommando“ unterziehen, das heute in einigen Staaten, in denen es keine Demokratie gibt, noch immer in ähnlicher Form zu finden ist. Alles, was sie für „unwichtig“ und „empörend“ fanden, wurde nicht gedruckt.

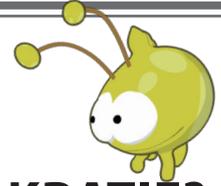
Jährlich sterben dutzende Journalisten, alleine im Jahr 2004 starben 56 Reporter, darunter 23 im Irak. Acht Mitarbeiter des arabischen Senders al-Arabija wurden von US-Streitkräften sowie von Aufständischen im Lande getötet. 2006 berichtete die Organisation „Reporter ohne Grenzen“ von bislang 74 ermordeten Journalisten und 31 getöteten Medienassistenten. Mehr als die Hälfte wurde im Irak ermordet. In China und West-Papua brauchen Journalisten eine Erlau-



Kim (14), David U. (15), Gavin (13), Raphael (13) und David (13)

bins, Interviews zu machen. Viele Länder geben zwar an, dass es Pressefreiheit gibt, jedoch wird sie nicht ordnungsgemäß eingehalten. Pressefreiheit ist in den Menschenrechten verankert. Diese besagen, dass jeder Mensch von Geburt an dieselben Rechte hat. Laut der Menschenrechtsverfassung haben zum Beispiel alle Menschen das Recht auf Meinungsfreiheit, Pressefreiheit und Religionsfreiheit. Unserer Meinung nach ist Pressefreiheit sehr wichtig in einer Demokratie. Durch sie erfährt das Volk die Wahrheit und kann sich ihre eigene Meinung bilden.





WAS BEDEUTET...?

„KOMPROMISS“: LÖSUNG EINES PROBLEMS?

Jugendliche haben herausgefunden, was „Kompromiss“ bedeutet!



Gregor (12), Melanie (12), Philipp (13), Julia (12), Lorenz (13)

Ein Kompromiss ist die Lösung eines Konfliktes. Ein Konflikt ist eine Meinungsverschiedenheit zweier oder mehrerer Personen. Bei einem Kompromiss sind im Idealfall am Ende alle Beteiligten zufrieden.

Hier ein Beispiel: Bettina möchte heute ins Kino gehen, aber ihre Mutter erlaubt es nicht, da sie ihre Hausaufgaben noch nicht erledigt hat. Daher schlägt Bettina vor, dass sie die Hausaufgaben bis Montag sicher erledigt hat. Das Mädchen darf durch den Kompromiss doch ins Kino gehen. Kompromisse sind also nützliche Lösungen bei verschiedenen Meinungen. In unklaren Situationen ist es nicht einfach Kompromisse zu schließen! Dennoch ist es oft wichtig Kompromisse einzugehen, da es sonst zu keiner Lösung kommen kann.

WAS IST DEMOKRATIE?

Erklärung des Begriffs Demokratie mit dem Beispiel der Klassensprecherwahl.

Es ist nicht so schwer Demokratie zu beschreiben.

Wir wollen ihnen erklären, wie man Klassensprecher wählt. Daran erkennt man, wie Demokratie funktioniert:

Man geht in eine Kabine oder hinter einen Vorhang und es gibt einen Zettel, wo 4 bis 6 Namen von Schülern, die sich aufgestellt haben, draufstehen, und die kann man dann wählen. Wenn jeder seine Stimme abgegeben hat, werden die Stimmzettel gezählt. Am Ende stellt sich heraus, wer am meisten Stimmen hat. Die Person, die am meisten Stimmen hat ist dann Klassensprecher. Den Stellvertreter kann man nach der Klassensprecherwahl wählen. Wenn der Klassensprecher krank ist, dann springt der Stellvertreter ein und übernimmt die Dinge, welche normalerweise der Klassensprecher macht. Der Klassensprecher vertritt die Klasse, so wie die Regierung das Volk vertritt.



Beni (9) und Simon (10)





LEGISLATURPERIODE

Heute am Vormittag schlüpfen wir in die Rolle von JournalistInnen und recherchierten zum Thema Legislaturperiode.

Dr. Kurt Grünewald (60) ist ein Abgeordneter zum Nationalrat. In einem Interview mit ihm haben wir mehr über die Legislaturperiode erfahren. Die Legislaturperiode (vom lateinischen: lex, legis bedeutet Gesetz), oder auch Gesetzgebungsperiode, ist der Zeitraum, in dem der Nationalrat aktiv ist. Das heißt, dass in dieser Zeit der Nationalrat und der Bundesrat versucht, die Gesetze so zu verändern, dass das Leben in Österreich beziehungsweise in den 9 Bundesländern verbessert wird. Die Legislative ist die



Dr. Grünewald

gesetzgebende Körperschaft im Staat, also das Parlament. Die Dauer der Wahlperiode im Nationalrat beträgt in hinkunft fünf Jahre. Dies soll bereits nach der nächsten planmäßigen Wahl im Jahr 2010 gelten. Da der Nationalrat unsere Gesetze macht, haben wir uns gefragt,

woher die Abgeordneten wissen, welche Gesetze für Österreich und die Menschen hier gut sind oder nicht. Dr. Grünewald antwortete, dass der Nationalrat genau genommen gar nicht weiß, ob die Gesetze, die beschlossen werden, gut oder schlecht sind. Das zeigt dann der langjährige Umgang mit dem Gesetz. Es zeigt sich, ob es zielführend war oder nicht.



Slobodanka (15), Sandra (14), Öznur (15), Jennifer (15)

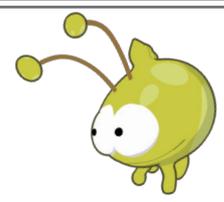
PRESSEKONFERENZ

Bei einer Pressekonferenz versammeln sich Vertreter von Medien um verschiedene Schlagzeilen in der Öffentlichkeit zu verbreiten.

Zu einer Pressekonferenz laden beispielsweise Stars, Politiker, Nichtregierungsorganisationen, Unternehmer, Vertreter der Presse und Massenmedien ein. Vor den anwesenden Berichterstattern nehmen Personen oder Gruppen Stellung zu aktuellen Themen, dementieren Gerüchte oder kündigen etwas an. Im Anschluss an die meist vorbereiteten Statements können die Vertreter der Presse häufig Fragen stellen. Eine Pressekonferenz ist dazu da, dass möglichst viele Journalisten gleichzeitig Informationen bekommen und diese weitergeben.



Andreas (15), Markus (14), Sabine (14), Christian (14), Angelina (14)



WAS BEDEUTET...?

VERFASSUNG

Was wir über die Verfassung herausgefunden haben!

Unsere Fragen zum Thema Verfassung die uns Frau Neuwirth beantwortet hat.

Warum sollen alle Menschen gleich sein?

Alle Menschen sollen gleich sein, weil es sonst nicht fair ist. Man soll niemanden beschimpfen, nur weil er anders ist oder anders aussieht. Um zu zeigen, dass jeder so sein kann, wie er will, feiern wir gemeinsam das Faschingsfest.



Frau Neuwirth

Es müssen nicht alle gleich sein und zum Beispiel dasselbe anziehen, aber es sollten alle gleich behandelt werden.

Was ist der Vorteil wenn alle gleich sind?

Wir denken, dass es ein Vorteil ist, wenn man zum Beispiel eine Schuluniform hat und alle das gleiche Gewand

anhaben, weil dann niemand ausgelacht wird, nur weil er nicht so cooles Gewand an hat.

Wieso und warum sollen alle Menschen anders sein?

Jeder Mensch ist einzigartig und besonders! Jeder Mensch ist gleich viel wert!

Jeder Mensch hat andere Stärken und Schwächen.

Was steht alles in der Verfassung?

Wie die Menschen zusammen in Österreich leben sollen. Die wichtigsten Gesetze: Dass alle Menschen gleich sind! Für uns sind die Schulgesetze ebenfalls ganz wichtig!



David (7), Marcus (10), Tim (8), Lucas (8), Stefan (10)

MANIPULATION

Damit ihr das besser versteht, haben wir für euch ein Beispiel gefunden.



Andrea (10), Arian (11)

Manipulation ist, wenn man von jemandem etwas erreichen will und deshalb etwas sagt, was gar nicht wahr oder eine Ablenkung von dem ist, worum es eigentlich geht. Das ist zum Beispiel, wenn eine Kaugummifirma ein Tattoo in ein Kaugummipackerl dazu gibt und eine andere Firma nichts, weil es vielleicht zu teuer für sie ist. Dann wird die Firma mit dem Tattoo mehr verkaufen, weil ein Geschenk drinnen ist und nicht, weil der

Kaugummi besser schmeckt. Diejenigen, die den Kaugummi mit Geschenk kaufen wurden durch das Tattoo manipuliert. Wahrscheinlich ist der Kaugummi mit dem Tattoo ein bisschen teurer, auch wenn er vielleicht gar nicht so gut schmeckt. Es gibt natürlich auch ganz viele andere Bereiche wo Manipulation möglich ist.

Auf den beiden Bildern, die wir in unseren Artikel gegeben haben, wird gezeigt, wie man manipulieren kann.



Andrea hält Arian etwas hin. Dadurch wird Arian natürlich beeinflusst und nimmt es.



RETTUNGSEINSATZ MAL 2



Constantin (11), Denise (10), Anna (12), Claudia (11)

Zwei Mal dieselbe Geschichte - in zwei Fassungen. Bilde dir deine eigene Meinung, welche spannender klingt und welche echt ist...

Version 1:

ES GEHT IHM WIEDER GUT

Der 12-jährige Markus aus Moskau half dem Nachbarsbaby, denn es war von einer Kleinkinderschaukel gefallen und kurz bewusstlos. Markus hat einfach die Rettung gerufen. Dem Baby geht es gut.

Version 2:

KNAPP DEM TOD ENTRONNEN

Der 12-jährige Markus aus dem tristen Moskau rettete das kleine Nachbarsbaby vor dem sicheren Tod, denn es war plötzlich von einer hohen Schaukel gefallen und lange bewusstlos gewesen. Markus rief extrem schnell den Notarzt und das Baby ist knapp dem Tod entronnen!

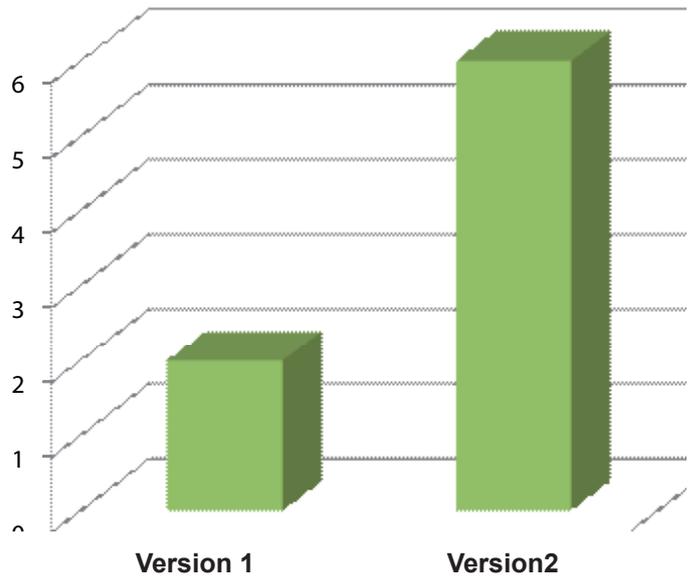


Wie haben wir das gemacht?

Einerseits haben wir Wörter gesucht, die fader oder spannender klingen. Andererseits haben wir Tatsachen erfunden, welche die zweite Geschichte dramatischer erscheinen lassen. Das Bild macht den Bericht auch spannender.

Umfrage:

Mit den beiden Textversionen sind wir in den anderen Workshop gegangen und haben die Kinder dort gefragt, welche Version sie spannender fanden. Das Ergebnis zeigt, dass der spannendere Artikel den Leuten besser gefällt.



DER MIESE PLAN

Wir haben mit Bildern aus der Zeitung (Quelle: Kurier vom 29.9.2008) Comics gemacht. Wir wollten zeigen, dass man sich von Zeitungen beeinflussen lassen kann. Am besten liest man mehrere Zeitungen!



Vanessa (9), Natalie (9), Mark (9), Michelle (10)



Der Bösewicht will seine Zeitung verkaufen.



Er hypnotisierte ihn weil er die Zeitung nicht kaufen wollte.



Jetzt kauft der Mann die Zeitung und liest sie.



Wie alle anderen Zeitungsleser wird er vom vielen Erbsenpüree ganz grün..



Eine Krankenschwester enthypnotisiert alle Menschen.



Der Bösewicht sitzt endlich im Gefängnis.

KINDERARBEIT IM PARLAMENT!!!!

Täglich schreiben sich Jugendliche die Finger wund, um der Regierung gute Artikel zu liefern.



Sheyla (15), Nadine (15), Tristan (15), Constanze (14)

Wir sitzen in einem kahlen Raum. Hungrig und von der Hitze hier drinnen beinahe erschlagen. Frühstück? Nein! So einen Luxus gibt es hier nicht. Das einzige, das wir hier bekommen ist getrocknetes Getreide. Grelles Licht treibt uns beinahe in den Wahnsinn. Durch Fenster fällt Sonnenlicht und erhitzt den Raum in wüsten-ähnliches Klima. Unter dem Vorwand uns zu schützen bleiben die Fenster immer verschlossen. Statt dem Sand bedeckt ein schmutziger Teppich den Boden. Von Zeit zu Zeit kommt eine weigekleidete Aufsichtsperson mit einer Peitsche bewaffnet zu uns. Auf einem Computer aus dem Jahre 1970 werden wir gezwungen, wie am Fließband Zeitungsartikel zu produzieren. Die Kinderarbeiter in anderen Ländern werden wenigstens bezahlt. Bei uns ist das nicht so, es grenzt eher schon an Sklavenarbeit. Und tut die Regierung etwas dagegen? Nein! Für eben diese arbeiten wir im Moment. Ein Gladiator im alten Rom hatte einen höheren Lebensstandard als wir und vor allem eine höhere Lebenserwartung. Der Bau der Pyramiden war im Vergleich zu unseren Arbeitsbedingungen ein Ferienparadies. Pause? Park? Freiheit? Nein, das muss eine Täuschung sein! So etwas gibt es hier nicht. Wir stehen hier unter ständiger Beobachtung von Kameras. Flucht? Zwecklos!

DIE NACKTE WAHRHEIT: SPASS AM SCHREIBEN!!!!

Wir sind hier zu Besuch im Palais Epstein und unsere Aufgabe war es: „Mit Schlagzeilen Interesse wecken“, da uns nur die Schlagzeile zu langweilig war, haben wir beschlossen in unserem Artikel ein wenig zu übertreiben. Es war eigentlich recht lustig, wir sitzen zwar in einem kahlen Raum, allerdings sind wir nicht am hungern. Wir bekommen Müsliriegel und Obst, heiß ist uns aber trotzdem. Pause ist natürlich erlaubt, die Aufsichtsperson hat anstatt einer Peitsche einen Fotoapparat bei sich. Normalerweise dürfen nur studierte Leute einen Zeitungsartikel schreiben. Ohne jegliche Belehrungen dürfen wir sofort an die Arbeit, erklärt wird unterwegs nach dem Grundsatz „learning by doing“. Die Computer sind in einem Topzustand und die Betreuer sind alle sehr nett und gehen auf unsere Wünsche und Fragen ein. Natürlich ist diese Arbeit nicht mit Sklavenarbeit zu vergleichen. Es macht sehr viel Spaß und wir wurdien gerne wieder kommen.



Die Verpflegung in der Demokratiewerkstatt: Alles was der Körper braucht!?



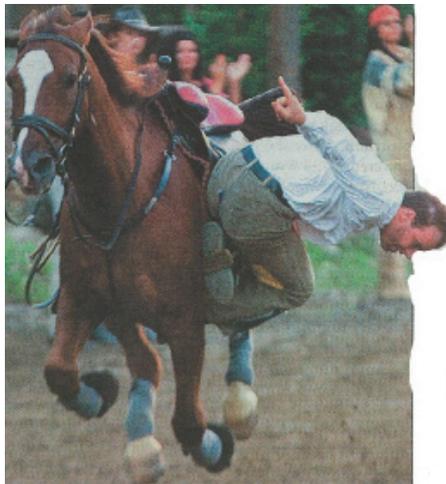
So sieht Kinderarbeit im Parlament aus...

KANN MAN GLAUBEN, WAS MAN SIEHT?

Jeder stellt sich die Frage, wieviel bei einem Artikel der Wahrheit entspricht und ob alle Bilder echt sind. Hier ein Beispiel:

Spektakulärer Reitunfall in Niederösterreich

Am Samstag ereignete sich ein tragischer Unfall. Der 40-jährige Klaus B. stürzte von seinem Pferd, als er einen seiner Stunts machte. Er wurde mit mehreren Knochenbrüchen und einer Gehirnerschütterung ins AKH gebracht.



Quelle: Heute Zeitung
Foto: Cascadeur

Sabotage beim Reitturnier!

Am Samstag war in Niederösterreich ein wichtiges Reitturnier. Josef Z. (30), der als einer der Favoriten galt, fiel von seinem Hengst.

Er wurde ins Krankenhaus eingeliefert. Die Polizei vermutete Sabotage und ermittelt wegen schwerer Körperverletzung.

Kunstreiten in Niederösterreich

Bequem sieht diese Position nicht aus, dieser Reiter fällt aber nicht von seinem Pferd. Er ist ein Kunst- und Trickreiter von der Gruppe Cascadeur und zählt zu den Besten.

Erklärung

Wie Sie sehen kann man zu einem Bild viele Artikel schreiben. Man kann vieles glauben, aber nicht alles, was man sieht, ist wahr.

Wir haben das Bild Passanten auf der Straße gezeigt und 8 von 10 Leuten haben gesagt, dass der Reiter vom Pferd fällt. Nur 2 haben erkannt, dass es sich um einen Kunstreiter handelt.



Regina (14), Janine (14), Sandra (13), Johannes (14)

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

BG Bachgasse, 2340 Mödling, Untere Bachgasse 8

4a/b/c Hauptschule 2, Spittal/Drau

4c/ OVS Landhausschule Svetelskygasse 5 Wien

1-4 Klasse PVS Waldkloster, Quellenstraße 87-89, 1100 Wien

HS Langenlois, , 3a Kaserngasse2, 3550 Langenlois

4b/ IBMS/ Rosegggasse 2/ 2380 Perchtoldsdorf

KMS Pöchlarnstraße 14, 1200 Wien, 4a

4B, KMS Steinbauergasse, Steinbauergasse , 1120

4a KMS Staudingergasse, 1200 Wien

Öffentliche Workshops

5 ORG des K. M. Hofbauer Gymnasiums Katzelsdorf

Lerngemeinschaft Friedrichsplatz und Selzergasse,

3. und 4. Klasse, Vienna Elementary School

5A Rainerygymnasium, Rainergasse 39, 1050 Wien

PVS „St.Franziskus“ 4b

3a/KMS Mira Lobe Weg/ Mira Lobe Weg 4/ 1220 Wien

MHS/HS Gumpoldskirchen, Jubiläumsstr. 23,